

Vom Opernsänger zum Ballonkapitän

Ein Animationsfilm zeigt das Leben des weltberühmten Bazenhaid Ballonpioniers Eduard Spelterini.

Beat Lanzendorfer

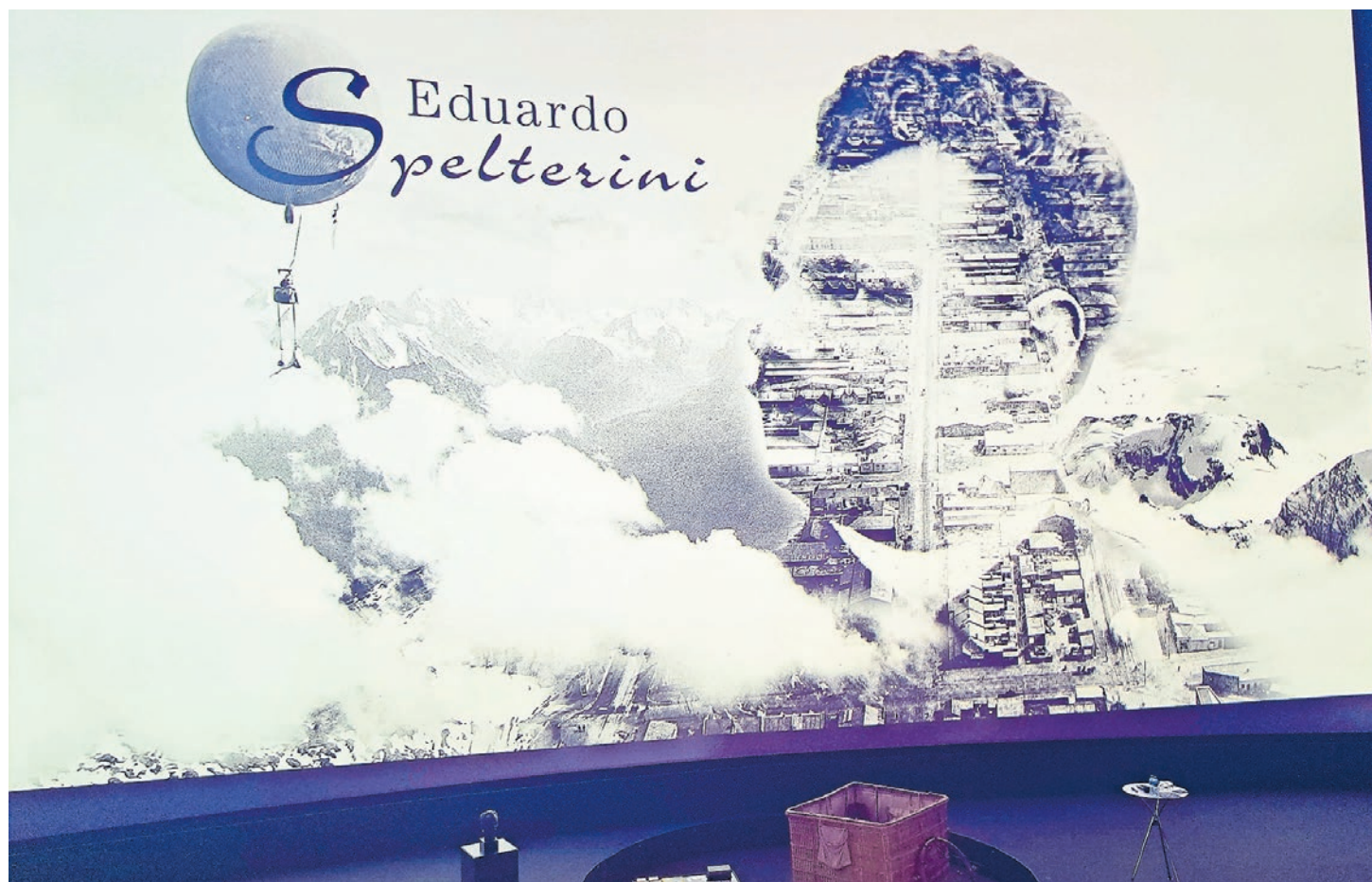
In Bazenhaid geboren, zog er damals aus, um Opernsänger zu werden – weltberühmt wurde er als Ballonpionier. Nun gibt es sogar einen Film über Eduard Spelterini. Gedreht hat ihn der 35-jährige Appenzeller Jonathan Müller für seine Abschlussarbeit im Master «Film» an der Hochschule in Luzern. Der Animationsfilm mit dem Titel «Eduardo Spelterini» ist 16 Minuten lang.

Die Dorfkorporation Bazenhaid sowie die politische Gemeinde Kirchberg ermöglichten mit einem Mitsponsoring die Realisierung des Dokumentarfilms. Bei der Uraufführung im Audimax des Verkehrshauses in Luzern gehörte zu den geladenen Gästen der Verwaltungsrat der Dorfkorporation Bazenhaid. Der Kirchberger Gemeinderat konnte nicht teilnehmen, weil am selben Tag die Bürgerversammlung vonstatten ging. Der Film wird Ende April auch an der St. Galler Kurzfilmnacht im Kinok, Cinema in der Lokremise, gezeigt.

Die digitalisierten Luftaufnahmen genutzt

Für seine Abschlussarbeit hat Regisseur Jonathan Müller, der aus Rehetobel kommt, die digitalisierten Luftaufnahmen von Eduard Spelterini genutzt. Er legte sie in verschiedenen Ebenen übereinander und kombinierte sie mit animierten 3D-Elementen, für die er die Schwarz-Weiss-Ästhetik der vor rund hundert Jahren entstandenen Originale übernahm.

Nach der Premiere in Luzern zeigte sich Felix Forster, Präsident der Bazenhaid Dorfkorporation, angetan: «Eindrücklich, was Eduard Spelterini in seinem Leben geleistet hat. Mich hat der Film begeistert.» Josef Moser, Bazenhaid Dorfarchivar und in Luzern ebenfalls anwesend, ergänzte: «Der Kurz-



Die Uraufführung des Kurzfilms über Eduard Spelterini fand im Audimax des Verkehrshauses in Luzern statt.

Bild: PD

film zeigt auf, wie ein Mensch mit Visionen, die er konsequent zu realisieren trachtet, erfolgreich sein kann.» Gemäss Josef Moser habe der Regisseur die Person von Eduard Spelterini als Vorbild für die Jugend in den Fokus gesetzt. Zwei Wissenschaftler des Verkehrshauses hätten zudem an der Uraufführung Spelterinis Ballonfahrten konkretisiert und umschrieben. Dokumente aus dem Nachlass des Ballonkapitäns, die im Besitz des Verkehrshauses sind.

Vor 171 Jahren in Bazenhaid geboren

Dorfarchivar Josef Moser kennt die Geschichte des Ballonpioniers: Eduard Schweizer alias Spelterini ist der 1852 geborene Sohn der Eltern Sigmund und Magdalen Schweizer-Sütterli,

Wirts- und Brauereileute zur «Krone» in Bazenhaid. Im Anschluss an seine Ausbildung zum Opernsänger verschrieb er

sein Leben der Ballonfahrt, nachdem er in den späten 1870er-Jahren gelegentlich als Gast an einer ersten Bal-

lonfahrt teilgenommen hatte. In Paris liess er sich zum Ballonführer ausbilden und legte sich bald das Pseudonym «Spelteri-

Der Regisseur

Jonathan Müller, geboren 1988 in Appenzell, erfüllte sich nach einer Lehre als Möbelschreiner seine beiden Bubenräume: eine mehrmonatige USA-Reise und eine Wintersaison als Liftboy bei einer Sesselliftstation. Darauf folgte der Einstieg in die Fernsehbranche sowie ein Studium im Bereich Multimedia Production. Mit dem Film «Eduardo Spelterini» schloss er seinen Master in Film an der Hochschule Luzern ab. (pd)



Das Denkmal zu Ehren von Eduard Spelterini steht auf dem Lindenhügel in Bazenhaid.

Bild: Beat Lanzendorfer

ni» zu, welches 1921 amtlich als Namensänderung anerkannt wurde.

Während 570 Ballonfahrten mit insgesamt 1237 Passagieren, darunter auch Graf Zeppelin, lernte er die meisten Länder Europas von oben kennen, überfuhr mehrmals die Alpen und afrikanisches Territorium und veröffentlichte 1928 das Buch «Über den Wolken» mit seinen gestochenen scharfen Schwarz-Weiss-Fotografien aus seinem Ballonkorb. Als der Erste Weltkrieg ausbrach, heiratete der langjährige Junggeselle Emma Karpf aus Marktheidenfeld am Main und zog mit ihr nach Coppet am Genfersee, um auf bessere Zeiten zu warten.

Schicksalhaft verloren sie ihr gesamtes Vermögen während der nachfolgenden Hyperinflation (bis 1923), weil sie ihre Ersparnisse in ausländischen Wertpapieren angelegt hatten. Als bald liessen sie sich im oberösterreichischen Zipf bei Vöcklabruck nieder, wo sie sich vom Verkaufserlös der Eier ihres Hühnerhofs notdürftig ernähren konnten. Fast vergessen, von der neuen Technik der Luftfahrt und Fliegerei überholt, starb Eduard Spelterini 1931 in seiner österreichischen Wohngemeinde, wo ihm seine Schweizer Freunde im Jahr 1934 ein Denkmal setzten.

Metallplastik mit windendem Band

An seinem Geburtshaus in Bazenhaid hängt seit seinem 80. Geburtstag 1932 eine Gedenktafel und auf dem Lindenhügel erinnert aus Anlass seines 150. Geburtstags eine Metallplastik mit sich spiralförmig in den Äther hinein windendem Band an seine Überwindung der Schwerkraft als Ballonfahrer und an seinen Willen, seine Visionen zu verwirklichen. Die Spelterinistrasse erinnert ebenfalls an den im Dorf geborenen Flugkapitän.

Trauriger Auftakt der Motorradsaison auf der Hultegg

Drei Verletzte und ein Todesopfer: In den vergangenen drei Wochen verunglückten auf der Passstrasse in Mühlruti vier Töfffahrer.

Andrea Häusler

Die wärmeren Temperaturen haben viele Motorradfans veranlasst, ihre «Juwelen» aus dem Winterschlaf zu wecken und auf Touren zu bringen. Die Hultegg ist bei Motorradfahrern beliebt. Denn mit seinen 27 Kurven bietet der Pass ein abwechslungsreiches und landschaftlich reizvolles Fahrerlebnis. Eines jedoch mit Tücken.

Viermal war die Strasse seit Mitte März Einsatzort der Blaulichtorganisationen. Am 19. März verunglückte ein 56-jähriger bei einem Überholmanöver. Er verletzte sich schwer. Vier Tage später kollidierte ein 17-jähriger mit einem abbiegenden Auto und am vergangenen Ostermontag kam ein 16-jähriger zu Fall und wurde

unbestimmt verletzt. Der 19-jährige, der am 5. April nach einem Sturz von einem entgegenkommenden Motorradfahrer überrollt wurde, verstarb später im Spital.

Eine zufällige Häufung? Laut Pascal Häderli, Mediensprecher der Kantonspolizei St. Gallen, lässt sich dies aufgrund noch laufender Abklärungen nicht sagen. Als Unfallschwerpunkt gelte die Strasse aber nicht. Die Zahl der Töffunfälle sei hier relativ stabil: «2022 waren es sieben, im Jahr 2021 sechs und 2020 sieben.»

Entgegen der verbreiteten Meinung ereigneten sich mehr Unfälle im Innerorts- als im Ausserortsbereich. Dabei sei die Vortrittsmissachtung die häufigste Ursache. Ausserorts seien Selbstunfällen aufgrund der Geschwindigkeit am häufigsten.



Am Ostermontag verunglückte ein 16-jähriger Motorradfahrer auf der Hulteggstrasse. Er wurde unbestimmt verletzt.

Bild: PD

Auffällig: Drei der vier Verunglückten sind unter 20 Jahre alt, zwei gar jünger als 18.

Ob die Unfälle mit der Herabsetzung des Mindestalters zum Führen von Motorrädern mit 125 ccm auf 16 Jahre per 1. Januar 2021 im Zusammenhang stehen, kann Häderli nicht sagen. Auszuschliessen ist es aber nicht. Auch im Kanton St. Gallen sind die Töffunfallzahlen 2021 auf einen Höchststand von 207 gestiegen. 2022 sank die Zahl aber wieder auf 180 und damit unter das Niveau von 2020 (196). Tatenlos bleiben will die Polizei gleichwohl nicht.

Pascal Häderli sagt: «Wir planen an Passstrecken wiederum eine Plakatkampagne, die für die Gefahren sensibilisieren soll.» Und es seien auch vermehrte Kontrollen vorgesehen.